



Boxverband Mecklenburg-Vorpommern

Leistungssportkonzept 2020-2032



VORWORT

Das Leistungssportkonzept des Boxverbandes MV soll dazu beitragen, die Position Mecklenburg-Vorpommerns im nationalen und internationalen Box-Spitzensport auszubauen und zu sichern.

Es beschreibt den sportlichen und persönlichen Karriereverlauf eines/einer Nachwuchssportlers/in. Dies schließt wesentliche Etappen der sportlichen Ausbildung wie die Abschnitte der schulisch-beruflichen Ausbildung und die Rolle der Nachwuchstrainer/innen ein.

Daraus leitet sich die Zielstellung ab, die Förderung der Boxer/innen auf Landesebene abzustimmen, abhängig von ihrem Trainingsalter und Leistungsniveau.

Mit diesem Konzept werden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten verbindlich geregelt. Deren Einhaltung wird regelmäßig durch **Boxverband MV** überprüft.

Das Leistungssportkonzept des Boxverbandes MV wird aus den Empfehlungen des DOSB Nachwuchsleistungskonzeptes für die Sportart olympisches Boxen abgeleitet.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Ausgangssituationen und Veränderungen in Gesellschaft und Sport	6
Ziele des Leistungssports	7
Talent–Training–Wettkampf	7
Sportmotorische Basis entwickeln	7
Sportartübergreifende Bewegungs-Checks	7
Talente trainieren	8
Ausbildungsetappen	8
Orientierungen für das Nachwuchstraining	8
Motorische Orientierungen	8
Pädagogische Orientierungen	9
Der Trainer/in als wichtigste/r Wegbegleiter	9
Anforderungen an leistungssportorientierte Trainer	9
Aufgaben- und Stellenprofile	10
Nachwuchstrainer im Aufbautraining	10
Trainer/in im Landesleistungszentrum (OSP, BSP)	10
Personal im Verband entwickeln	11
Trainer/innen finden	11
Trainer/innen qualifizieren	11
Trainer/innen langfristig binden und führen	11
Duale Karriere	12
Leistungssport und Schule vereinbaren	12
Berufsorientierung und Schulpraktika absolvieren	12

Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr leisten	13
Sportförderung bei Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr und Zoll nutzen	13
Trainieren und einen Beruf erlernen.....	13
Trainieren und studieren	13
Wissenschaftliche und technologische Unterstützung im	
Nachwuchsleistungssport	14
Nachwuchstraining begleiten.....	14
Nachwuchstraining beschreiben, analysieren und auswerten	14
Eltern, Verein, Verband und Sportbund	15
Eltern.....	15
Verein	15
Boxverband MV	16
Spitzenverband	16
Wettkampfsystem.....	16
Kaderkriterien.....	16
Trainer.....	16
Stiftung Deutsche Sporthilfe und regionale Sportstiftungen	16
Nachwuchsleistungssportkonzept	17
Leitlinien zur Gestaltung des Nachwuchstrainings.....	17
Handlungsempfehlungen für die Erstellung einer	
Rahmentrainingskonzeption (RTK).....	17

AUSGANGSSITUATIONEN UND VERÄNDERUNGEN IN GESELLSCHAFT UND SPORT

Die aktuelle Situation des Boxsports ist durch gesellschaftliche Veränderungen gekennzeichnet.

Demographische Entwicklungen wirken sich auf die Anzahl sporttreibender und talentierter Kinder und Jugendlicher in den Sportvereinen aus. In Deutschland leben im Jahr 2020 17 Prozent weniger Kinder und Jugendliche als noch vor fünf Jahren. Die leistungssportlichen Angebote in Sportvereinen konkurrieren mit alternativen Freizeitangeboten.

Die leistungssportliche und wettkampforientierte Ausrichtung vieler Vereine ist verloren gegangen.

Die Einführung des achtjährigen Gymnasiums und der Ganztagschule üben einen Einfluss auf die Situation des Leistungssports aus. **Die Ganztagschule und Leistungssport müssen vereinbart und der Trend effektiv umgesetzt werden.**

Die Leistungsstruktur und die Wettkampfanforderung haben sich gewandelt.

Eine Steigerung der Wettkampfhärte wirkt sich hinsichtlich des langfristigen Leistungsaufbaus, der Periodisierung sowie der Belastungsgestaltung mit Blick auf Umfang und Intensität auf den Boxsport aus.

Bemühungen um die Talentsuche aller Verantwortlichen in Sport und Politik müssen intensiviert werden. Flexible Lösungen für die Vereinbarkeit von Schule bzw. Ausbildung und Leistungssport müssen unter Berücksichtigung des nationalen und internationalen Wettkampfkalenders geschaffen werden.

Es sind Initiativen zu ergreifen, um die gesellschaftliche Anerkennung des/r Trainers/in und

Übungsleiters/in deutlich zu stärken und die Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit in Vereinen und Verbänden zu verbessern. Es muss mit der Annahme aufgeräumt werden, dass Mecklenburg-Vorpommern im Nachwuchsbereich zu den erfolgreichen Landesverbänden zählt und danach den Anschluss an die nationale Spitze verliert. Dies ist nur noch für wenige Vereine zutreffend. Unsere Boxer weisen bereits in den Etappen des Anschluss- und Aufbautrainings erhebliche Rückstände zur Weltspitze auf, die im Hochleistungsbereich schwerlich aufzuholen sind.

Ursachen hierfür sind unter anderem:

- » das Kopieren der Trainings- und Wettkampfprogramme aus dem Spitzenbereich
- » Fokus auf kurzfristige Erfolge und frühe Spezialisierung statt auf die Ausbildung perspektivisch bedeutsamer Leistungsvoraussetzungen und vielseitiger motorischer Grundausbildung
- » die zu gering ausgeprägte Belastbarkeit und wenig ausgebildeten Leistungsvoraussetzungen beim Übergang vom Junioren- in den Spitzenbereich
- » das Fehlen von qualifizierten hauptberuflichen Trainern/innen, die langfristige Verträge erhalten
- » Hemmnisse bei der Vereinbarkeit von Leistungssport und schulisch-beruflicher Karriere

ZIELE DES LEISTUNGSSPORTS

Hauptziel ist, internationale sportliche Erfolge im Hochleistungsalter systematisch vorzubereiten und die Spitzenposition in Deutschland zu erlangen.

Mittelfristig muss die Wettbewerbsfähigkeit beim Kampf um internationale Spitzentitel wiedererlangt werden.

Die sportlichen Leistungen sind manipulationsfrei, also ohne Doping und andere betrügerische Aktivitäten zu erbringen. Die Talentsuche muss zentralisiert und effektiv gestaltet werden.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt der Übergang vom Juniorenalter in den Spitzensport.

Internationale Konkurrenzfähigkeit im Hochleistungsalter muss bereits im Jugend- und Juniorenbereich erreicht werden.

Im Mittelpunkt steht der/die Boxer/in, der/die sich freiwillig und mit zunehmender Leistungsbereitschaft und Kreativität Ziele steckt und anstrebt.

Parallel dazu hat er/sie sich den Anforderungen einer nachhaltigen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung zu widmen, damit er/sie sowohl während als auch nach Ende seiner/ihrer leistungssportlichen Karriere fähig ist, eigenverantwortlich ein sinnerfülltes Leben zu führen.

TALENT-TRAINING-WETTKAMPF

Sportmotorische Basis entwickeln

Bewegung, Spiel und Sport sind dringend zu stärken. Als Teil der Bildung und Erziehung von Kindern kommt ihnen eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Nachwuchsleistungssport zu.

Anstelle von boxsportspezifischen Übungen stehen Bewegungsaufgaben zur Verbesserung der Koordination, der Technik und der Schnelligkeit im Vordergrund.

Sportartübergreifende Bewegungs-Checks

Die Kinder sollen nach der allgemeinen Bewegungserziehung bereits im Grundschulalter regional einen sportartübergreifenden Bewegungs-Check durchlaufen.

Hierbei sollen Grundschule, Landessportbund sowie Stadt- bzw. Kreissportbund und Vereine einen Überblick über die sportmotorische Entwicklung der Grundschüler erhalten. Hierfür existieren bereits validierte sportartübergreifende Testverfahren.

Um flächendeckende Bewegungs-Checks durchführen zu können, ist der Einsatz von sportartübergreifenden Sichtungstrainern/innen erforderlich.

Talentsuche ist dann effektiv, wenn sie spätestens in Grundschulen flächendeckend und systematisch durchgeführt und von Fachleuten ausgewertet wird. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Schulen und Vereinen ist daher unabdingbar.

Es liegt in der Verantwortung der Boxverbandes MV, sportartspezifische Talenttests zu entwickeln und flächendeckend in den Verband einzuführen.

Der Schwerpunkt der Tests liegt auf dem Überprüfen der Koordination, der Bewegungstechnik und der Schnelligkeit sowie relevanter Persönlichkeitseigenschaften.

Die Kinder werden nicht nur einmalig, sondern mehrfach getestet. Die Ergebnisse der Talenttests sind zu sammeln und mit wissenschaftlicher Unterstützung auszuwerten.

TALENTE TRAINIEREN

Ausbildungsetappen

Wenn Kinder sich für eine leistungssportliche Karriere entscheiden, durchlaufen Nachwuchssportler/ innen mehrere Ausbildungsetappen, die als

- » Grundlagentraining (GLT)
- » Aufbautraining (ABT)
- » Anschlussstraining (AST)

bezeichnet sind.

Die Entwicklung während Kindheit und Jugendalter (anatomisch, motorisch, neuronal, hormonell etc.) verläuft individuell unterschiedlich und unterliegt Schwankungen.

Talentförderung muss stärker an der individuellen Entwicklung und weniger am kalendarischen Alter ausgerichtet werden.

Erste Etappe des Trainingsaufbaus ist das **Grundlagentraining**. Es zielt darauf ab, grundlegende und boxspezifische Leistungsvoraussetzungen

und eine hohe vielseitige Belastbarkeit für künftige Trainingsanforderungen herauszubilden.

Zweite Etappe des Nachwuchstrainings ist das **Aufbautraining**, in dem eine stärker boxsportbezogene Ausbildung erfolgt. Ziele sind die Steigerung des Niveaus allgemeiner und spezieller Leistungsvoraussetzungen und die fortgesetzte Absicherung der Belastbarkeit für künftige Trainingsanforderungen.

Das **Anschlussstraining** ist die Übergangsetappe vom Nachwuchs- zum Hochleistungstraining.

Mit dem Ziel, den nahtlosen Übergang vom Jugend- in den Spitzenbereich zu verbessern, werden im Altersbereich U22 hochwertige internationale Wettkampfmöglichkeiten angeboten und genutzt.

Mit dem Hochleistungstraining und der Teilnahme an Europa- und Weltmeisterschaften bzw. Olympischen Spielen verbunden mit internationalen Spitzenleistungen, erreicht der langfristige Trainings- und Leistungsaufbau sein Ziel und seinen Höhepunkt.

ORIENTIERUNGEN FÜR DAS NACHWUCHSTRAINING

Motorische Orientierungen

Alle energetischen und neuronalen Systeme sind trainierbar, die Anpassungsmechanismen verlaufen jedoch in den jeweiligen Entwicklungsabschnitten

effektiver, wenn die Belastung in Umfang, Intensität und Frequenz individuell angemessen erfolgt. Vor dem Abschluss der Geschlechtsreife sollte der Schwerpunkt auf der Ausbildung grundlegender sportlicher Bewegungsformen, von

vielseitigen hin zu Aufgaben der Schnelligkeit und Gewandtheit sowie der Kraft zur Sicherung der Belastbarkeit, liegen. Dabei sind die rechtzeitige Beanspruchung der informationsaufnehmenden und verarbeitenden Systeme zur Ausprägung der koordinativen Voraussetzungen, des boxerischen Könnens und eines breit gefächerten technisch-taktischen Repertoires wie auch die frühzeitige Entwicklung der Schnelligkeitsvoraussetzungen in Verbindung mit der Koordinationsstruktur boxspezifischer Handlungsabläufe von besonderer Bedeutung.

Pädagogische Orientierungen

Der Nachwuchsleistungssport stellt auch erhebliche psychosoziale Anforderungen.

Zur Handlungs- und Leistungsfähigkeit gehören die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, dauerhafte Motivation zum Training, die Verständigung mit Trainern/innen und Sportkameraden/innen, die

Kommunikation mit Konkurrenten/innen und mit zunehmendem Trainingsalter und Leistungsentwicklung mit weiteren sozialen Gruppen wie Sportmedizinern/innen, Physiotherapeuten/innen, Laufbahnberatern/innen oder Spezialtrainern/innen.

Zur Bewältigung solcher Anforderungen benötigt ein/e Sportler/in psychosoziale Ressourcen wie Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit oder Teamgeist. Diese sind bei jedem/r Sportler/in – ähnlich wie motorische Fähigkeiten – unterschiedlich ausgeprägt und können in jeder Ausbildungsetappe entwickelt werden. Somit haben Training und Wettkampf immer auch eine pädagogische Qualität.

Es ist die Aufgabe der Trainer/innen, die Sportler/innen auf die Anforderungen des Leistungssports, hinsichtlich Trainingsbereitschaft, Willens- und Charakterbildung und einer leistungssportgerechten Lebensführung vorzubereiten.

DIE TRAINER/INNEN ALS WICHTIGSTE/R WEGBEGLEITER

Neben Eltern und Lehrern/innen sind die Trainer/innen die wichtigsten erwachsenen Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche im Nachwuchsleistungssport.

Die Qualität und die Anzahl von hauptberuflichen Trainern/innen im Leistungssport sind von entscheidender Bedeutung, um in Zukunft die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Dazu ist es erforderlich, die Attraktivität des Trainerberufes im Nachwuchsleistungssport zu erhöhen.

Die Entwicklung eines Berufsbildes für Trainer/innen unter Einbeziehung der Trainerakademie, die Einführung eines Bachelor-Studienganges an der Trainerakademie, die Sicherung und Erhöhung der für die Traineranstellung bereitgestellten Mittel und die Schaffung von gesicherten Arbeitsplätzen

inklusive einer leistungsgerechten und angemessenen Vergütung stellen die zentralen Forderungen dar.

Anforderungen an leistungssportorientierte Trainer/innen

Trainer/innen müssen mit großer Eigenverantwortung handeln. Sie sind Vorbild für Sportler/innen und übertragen ihre Begeisterung für die Sportart auf die Sportler.

Die Tätigkeit als Trainer/in erfordert die Kompetenz zur Kommunikation, zur Interaktion und zur Konfliktlösung.

Das individuelle, altersabhängig emotionale und soziale Verhalten von jungen Boxer/innen stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.

Aufgaben- und Stellenprofile

Die Stelle des/r Sichtungstrainers/in muss geschaffen werden.

Auf der Basis eines Bewegungs-Checks im Grundschulalter werden Kinder gesichtet.

Es ist ein Sichtungswesen einzuführen, das mit systematischen Talenttests die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen verfolgt und eine langfristig ausgerichtete Förderung ermöglicht.

An diesen Zuständigkeiten orientieren sich gleichfalls die Beschäftigungsverhältnisse des Sichtungstrainers/in.

Konkrete Anforderungen an Sichtungstrainer/innen sind:

- » Kenntnisse über die motorische und psychosoziale Entwicklung des Menschen
- » Verständnis von Talentsichtung und Talententwicklung
- » Kenntnisse über die Strukturen des deutschen Boxsports
- » Kenntnisse über regionale Netzwerke von Verbänden, Vereinen, Schulen und deren Mitarbeiter/innen
- » Übungsleiter-Lizenz »Kinder und Jugendliche«
- » Mind. B-Trainer-Lizenz »Leistungssport« in einer Sportart.

Nachwuchstrainer im Aufbautraining

Nachwuchstrainer/innen werden vornehmlich an den Landesstützpunkten im Verein beschäftigt. Hier sind 3 weitere Vollzeitstellen zu schaffen.

Für diese Trainer/innen können vom Arbeitgeber weitergehende Qualifikationen gefordert werden. Die Dienstaufsicht für die Nachwuchstrainer/innen liegt beim jeweiligen Verein, die Fachaufsicht wird auf den **Boxverband MV** übertragen.

Konkrete Anforderungen an eine/n Nachwuchstrainer/in lauten:

- » Fachkompetenz; fundierte sportwissenschaftliche Kenntnisse
- » Umsetzung des aktuellen Rahmentrainingskonzeptes des Verbandes
- » Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Organisationsgeschick
- » Kenntnis der grundlegenden Konzepte und Förderungsrichtlinien des Leistungssports
- » Erfahrung mit Informations- und Wissensmanagement durch boxspezifische und -übergreifende Netzwerke und Nutzung von modernen Medien
- » Hauptberufliche Trainer/innen mit akademischem Abschluss (vorzugsweise Sportwissenschaft) und sportartspezifischer Lizenz oder Trainer-Diplom der Trainerakademie
- » Ehrenamtliche/nebenberufliche Trainer/innen; mind. B-Trainer-Lizenz

Trainer/in im Landesleistungszentrum (OSP, BSP)

Neben der Anstellung beim Verband oder Verein werden zur Verbesserung des Trainingsprozesses Trainer/innen am LLZ/OSP/BSP angestellt, die insbesondere für den Übergang vom Landes- zum Bundeskader (NK2 und NK1 - Bereich) verantwortlich sind. Diese Beschäftigung erfolgt auf der Basis des Leistungssportpersonalkonzeptes des DBV. Die Dienstaufsicht für die Trainer/innen am LLZ/OSP/BSP liegt beim jeweiligen Arbeitgeber, die Fachaufsicht wird auf den Bundesstützpunktleiter und Verband übertragen.

PERSONAL IM VERBAND ENTWICKELN

Trainer/innen finden

Um junge, neue Trainer/innen zu finden, ist es sinnvoll, aktive Leistungssportler/innen frühzeitig anzusprechen und für eine Trainertätigkeit zu begeistern. In gleicher Weise können Eliteschüler/innen des Sports und Abiturienten/innen mit dem Leistungsfach Sport angesprochen und für künftige Aufgaben dem Leistungssport erhalten bleiben. Der Verband muss in Kooperation mit den Schulen den Schüler/innen eine Trainer-C-»Leistungssport«-Ausbildung anbieten.

Trainer/innen qualifizieren

Die Qualifizierung der Trainer/innen ist eine zentrale Aufgabe des Verbandes. In den Aus- und Fortbildungsprogrammen muss auf die Anforderungen an Trainer/innen im Nachwuchsleistungssport eingegangen werden. Der Einstieg in die Trainerausbildung erfolgt über die Ausbildung zum Trainer-C.

Dabei wird die Ausbildung auf der ersten Lizenzstufe meistens dem **Boxverband MV** übertragen.

Der **Boxverband MV** hat – auch wenn die Ausbildung dezentral durchgeführt wird – die Verpflichtung, die Qualität in der Ausbildung zu sichern. Dem LSB kommt dabei eine unterstützende Funktion zu. So können sie sportartübergreifende Teile der Ausbildung übernehmen, Referentschulungen zu Methoden- und Sozialkompetenz durchführen und Materialien zu sportartübergreifenden Themen zur Verfügung stellen. Die Zusammenarbeit der Akteure – Landesfachverband, Landessportbund und Spitzenverband – soll ein Erfolgsfaktor für die Trainerqualifizierung werden.

Dies gilt ebenfalls für die Ausbildung auf der zweiten Lizenzstufe.

Für hauptberufliche Trainer/innen ist eine jährliche Fortbildung durch den DBV anzubieten.

Die Trainer-A-Ausbildung wird zentral durchgeführt. Ein hoher, vergleichbarer Qualitätsstandard in der Trainer-A-Ausbildung soll unter anderem den Anschluss zur Diplom-Trainer-Ausbildung an der Trainerakademie des DOSB gewährleisten.

Eine weitere Möglichkeit der Trainerqualifizierung bieten die Kooperationen mit jenen Hochschulen, die ein sportwissenschaftliches Profil haben bzw. Sportlehrer/innen und Sportwissenschaftler/innen ausbilden.

Trainer/innen langfristig binden und führen

Die Anerkennung des Trainerberufes in der Gesellschaft ist zu fördern und zu verbessern. Hierzu können Auszeichnungen des/der Nachwuchstrainers/in des Jahres bzw. sowie das Prämieren von langfristigen und perspektivischen Erfolgen zählen.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Trainern/innen bestehen zahlreichen Modelle zur Vergütung von Trainern/innen. Ein Drei-Stufen-Modell zur Vergütung bestehend aus Grundvergütung, Funktionszulage und gestaffelten Ergebniszulagen kann helfen, mehr Nachwuchstrainer/innen zu finden und den Weg in ein attraktives, leistungsorientiertes und perspektivenreiches Berufsfeld zu ebnen.

Insbesondere im Nachwuchsleistungssport müssen Vertragslaufzeiten langfristig angelegt sein, um kurzfristigen Zielsetzungen entgegenzuwirken. Im Idealfall wird ein/e Nachwuchstrainer/in nach einer beruflichen Bewährungsphase langfristig beschäftigt, um im Sinne des langfristigen Trainings- und Leistungsaufbaus das Training gestalten zu können.

Neben Fragen der Vertragslaufzeit sind im Arbeitsvertrag Zuständigkeiten, Weisungsbefugnis und Dienstaufsicht eindeutig zu definieren. Gleichzeitig sind Fort- und Weiterbildungsverpflichtungen in den Vertrag aufzunehmen. Ebenso ist der Vertrag, um die Ehren- und Verpflichtungserklärung zu einem doping-, manipulations-, missbrauchs- und gewaltfreien Sport, zu ergänzen.

Ein Trainervertrag wird grundsätzlich durch eine Aufgaben- und Tätigkeitsbeschreibung ergänzt. Der

Boxverband MV regelt in enger Abstimmung mit dem DBV die Zusammenarbeit und die Führung in regionalen Trainerteams. Dort werden Festlegungen getroffen zu Verantwortlichkeiten in der Betreuung der Sportler/innen, Erstellung der Trainingspläne, Dokumentation und Analyse des Trainings, Kontrolle und Diagnose des Ausbildungsstandes, Wettkampfplanung, Trainingsempfehlungen, Organisation von Training, Schule, Ausbildung bzw. Beruf.

DUALE KARRIERE

Im Nachwuchsleistungssport erreicht der zeitliche Aufwand für Training und schulisch-berufliche Ausbildung Grenzen der Vereinbarkeit mit dem vorhandenen Zeitbudget. Diese Doppelbelastung erfordert im Sinne der dualen Karriere besondere Anstrengungen. Um Kindern und Jugendlichen, die Leistungssport treiben, eine berufliche Perspektive zu eröffnen, ist es unerlässlich, sie auf diesem Weg der dualen Karriere zu unterstützen.

Die Entscheidung über einen Wechsel von besonders Talentierten zum LLZ oder LSP mit wirkungsvolleren Trainingsbedingungen muss von Sportler/in und seinen/ihrer Eltern getroffen werden.

Im Vorfeld der Entscheidung werden Sportler/in und Eltern von Nachwuchskoordinator/in bzw. Sichtungstrainer/in über Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken informiert und beraten.

Erfolgt ein Wechsel zum Landesleistungszentrum bzw. Landesstützpunkt, so ist dieser vom **Boxverband MV** zu regeln. Der **Boxverband MV** regelt in enger Abstimmung mit dem DBV die Zusammenarbeit und Führung in regionalen Trainerteams.

Ist der Standortwechsel mit der Aufnahme an eine Eliteschule des Sports und/oder in ein Sportinternat verbunden, sind Laufbahnberater/in des Olympiastützpunktes Ansprechpartner/in.

Leistungssport und Schule vereinbaren

Die Phase der Schulzeit steht im Zentrum aller Bemühungen zur Verbesserung des Nachwuchsleistungssports.

Ambitioniertes Nachwuchstraining kann kaum noch nach dem Schulunterricht im Verein erfolgen, sondern muss sinnvoll mit dem Schulbetrieb verbunden bzw. zum Unterricht gemacht werden. Die Kooperation von Leistungssport und Schule ist entscheidend für ein wirksames System der Nachwuchsförderung.

Wichtige Voraussetzung ist, dass sich alle Lehrkräfte einschließlich Schulleiter/in an den beteiligten Schulen mit dem Profil voll identifizieren.

Berufsorientierung und Schulpraktika absolvieren

In die Zeit des Nachwuchstrainings fällt die Phase der Berufsorientierung und grundlegender Entscheidungen zur späteren Berufswahl, die zunächst durch die Schule vorbereitet wird. Bundeskadern stehen in diesem Zeitraum geeignete und zuverlässige Testverfahren in der Laufbahnberatung an den Olympiastützpunkten zur Verfügung, damit sie ihre Interessen und beruflichen Neigungen besser einordnen lernen.

Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr leisten

Rund 750 Stellen im Sport stehen deutschlandweit beim zuständigen LSB und der Sportjugend zur Verfügung. 15 Stellen existieren an den Olympiastützpunkten. Männer und Frauen können sich für sechs bis 18 Monate jeden Alters nach Erfüllen der Schulpflicht engagieren. Bei diesen Stellen ist Trainingszeit Bestandteil der Dienstzeit.

Die jungen Erwachsenen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport absolvieren, werden von der jeweiligen Landessportjugend fortgebildet und betreut, erhalten ein Taschengeld und die Möglichkeit, sich unter Anleitung im praktischen Einsatz zu bewähren und gesellschaftliches Engagement zu üben. Ein FSJ dauert mindestens sechs und maximal 18 Monate.

Beide Varianten bieten die Möglichkeit, sozial abgesichert die Phase der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung mit dem Leistungssportlichen Training zu vereinbaren.

Sportförderung bei Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr und Zoll nutzen

Nachwuchssportler/innen können sich bei Erfüllen der Zugangsvoraussetzungen, zur Absicherung der erforderlichen Trainings- und Wettkampfzeiten, zielgerichtet um eine der rund 1.200 staatlichen Förder- bzw. Arbeitsstellen (Bundeswehr: 744, Bundespolizei: 156, Landespolizei: 230, Zoll: 42; zuzüglich der Projekte von Landesfeuerwehren) bemühen. Die Stellen bei der Bundeswehr sind für Bundeskaderathleten/innen temporäre Lösungen zur Gestaltung der dualen Karriere und immer mit der langfristigen Bildungsperspektive des/r Sportlers/in zu verknüpfen. Hierzu können die Bildungsmöglichkeiten (Studium, Laufbahnlehrgänge) und der Berufsförderungsdienst (BFD) bei der Bundeswehr genutzt werden. Entsprechend ihres Dienstgrades und ihrer Verpflichtungsdauer können sich die Athleten/innen nach der Zeit als Soldaten/innen in der Spitzensportförderung der Bundeswehr bis zu fünf Jahre ihrer Ausbildung widmen – davon zwei Jahre bei weiterhin vollen und drei Jahre bei verminderten Bezügen. Die Stellen bei Polizei, Zoll

und Feuerwehr eröffnen Sportlern/innen langfristige berufliche Perspektiven.

Trainieren und einen Beruf erlernen

Wenn sich Nachwuchssportler/innen für eine Berufsausbildung entscheiden, besteht die Herausforderung darin, einen leistungssportkompatiblen Ausbildungsplatz zu finden. Hierzu ist es eine wesentliche Aufgabe des/r Laufbahnberaters/in am Olympiastützpunkt, mit jedem/r durch den Olympiastützpunkt betreuten Kadersportler/in eine passende Einzelfalllösung zu finden. Sportbegeisterte Entscheidungsträger/innen in Wirtschaftsunternehmen und Ausbildungsbetrieben, sogenannte Promotoren/innen, müssen gewonnen werden. Das Netzwerk aller beteiligten Partner/innen im Sport (DOSB, Olympiastützpunkte, Sporthilfe etc.) ist kontinuierlich zu stärken.

Trainieren und Studieren

Für die Vereinbarkeit von Leistungssport und Studium ist es analog zur Schulzeit erforderlich, die Studienanforderungen in allen Dimensionen (Studiendauer, Freisemester aus leistungssportlichen Gründen, Onlinepräsenz, Abgabe- und Prüfungstermine, Praktika, Exkursionen etc.) zu flexibilisieren. Partnerhochschulen des Spitzensports bzw. Partnerhochschulen der Olympiastützpunkte bieten Studierenden diese Möglichkeiten an.

WISSENSCHAFTLICHE UND TECHNOLOGISCHE UNTERSTÜTZUNG IM NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT

Nachwuchstraining begleiten

Aufgabe der Olympiastützpunkte ist das Sicherstellen einer qualitativ hochwertigen sportmedizinischen, leistungsdiagnostischen, sportphysiotherapeutischen, sozialen, sportpsychologischen, ernährungswissenschaftlichen, trainings- und bewegungswissenschaftlichen Betreuung der Kaderathleten/innen auf Basis möglichst standardisierter Routineverfahren.

Im Rahmen der Grundbetreuung sichern die Olympiastützpunkte sportartübergreifend einsetzbare Leistungen für die gemäß »Stützpunktkonzept ab 2013« zu betreuenden Athleten/innen unabhängig davon, ob am jeweiligen Standort ein Bundesstützpunkt in der Sportart oder eine Kooperationsvereinbarung mit dem Spitzenverband besteht. Zu betreuende Athleten/innen sind die OK, PK, EK und NK1-Kader in den olympischen Disziplinen der Spitzenverbände sowie – soweit für den Olympiastützpunkt möglich – vom Spitzenverband auszuwählende NK2-Kader.

Die Landeskader werden nach den vom Spitzenverband definierten Kriterien durch den **Boxverband MV** berufen. Über die Benennung wird der Spitzenverband informiert. Der Schwerpunkt der Förderung durch den **Boxverband MV** liegt im Bereich des Landeskaders.

Nachwuchstraining beschreiben, analysieren, auswerten

Für die fortlaufende Qualitätsentwicklung in der Nachwuchsförderung sind die grundlegende Erkenntnisgenerierung, die wissenschaftliche

Betreuung und die angewandte Wissenschaft als Transfer zwischen Forschung und Praxis gleichermaßen notwendig.

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) leistet prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung im Spitzen- und Nachwuchssport. Verbände, Trainer/innen und Athleten/innen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, zielgerecht und international konkurrenzfähig die Entwicklung von Erfolgen im Erwachsenenalter zu gestalten.

Im Sinne von Evaluationsforschung sind die Entwicklungsverläufe erfolgreicher Sportler exemplarisch zu untersuchen, um daraus in den Sportarten alters- und entwicklungspezifische Anforderungsprofile (Entwicklungskorridore und Orientierungswerte) abzuleiten. Anhand der bestehenden Wettkampfdatenbanken, die auch den Nachwuchsbereich umfassen, sind zuverlässige Erkenntnisse zu dieser Fragestellung möglich. Dabei müssen Faktoren wie Hochleistungsalter, Geschlecht, Wettkampfsystem im Elite- und Nachwuchsbereich berücksichtigt werden. Aus diesen Ergebnissen sind gemeinsam mit dem Verband Kriterien und Testverfahren zur Auswahl von Talenten sowie entsprechende Nachwuchskaderkriterien zu entwickeln, die verschiedene Karriereverläufe (frühe Spezialisierung, späte Rekrutierung oder Talenttransfer) berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund der Anforderungsprofile im Spitzenbereich und internationaler Entwicklungstendenzen müssen Trainingskonzepte, -inhalte, -mittel und -methoden kontinuierlich

evaluiert und weiter entwickelt werden, um die Trainingswirksamkeit zu erhöhen und die Trainingssteuerung zu verbessern. Hierfür sind Rahmentrainingskonzeptionen und -pläne (RTK und RTP), die sich am aktuellen Weltniveau und Forschungsstand orientieren, wichtige und notwendige Mittel. Der Verband muss bei der Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation wirksam wissenschaftlich unterstützt werden. RTK und RTP müssen konkrete Handlungsanweisungen, auf aktuelle

konditionelle, technische oder taktische Anforderungen angepasste Übungs- und Wettkampfformen, Korrekturhinweise sowie Lösungen zur Trainingsdokumentation für alle Ausbildungsetappen beinhalten.

Dabei ist auf die praxisnahe Sprache und Gestaltung genauso zu achten wie auf die Verfügbarkeit der RTK und RTP für interessierte Trainer/innen.

ELTERN, VEREIN, VERBAND UND SPORTBUND

Der leistungssportliche Nachwuchs benötigt viele Förderer. Damit diese Unterstützung zielgerichtet erfolgt, werden nachfolgend kurz die wichtigsten Aufgaben des jeweiligen Partners beschrieben und Verantwortlichkeiten geregelt.

Eltern

Die Eltern von Nachwuchssportlern/innen sind ihre wichtigsten Förderer. Sie unterstützen ihre Kinder während ihrer Laufbahn in allen Etappen durch ihre Erziehung, Aufmerksamkeit und Zuneigung. Häufig investieren sie in die Karriere ihrer Kinder durch die Finanzierung von Vereinsmitgliedschaften, Trainerstunden, Trainings- und Wettkampfbekleidung und -ausstattung, Trainingslagern und Wettkampfreisen sowie die Übernahme von Internatskosten.

Die Sportbegeisterung vieler Eltern überträgt sich oft auf die Kinder. Umgekehrt freuen sich die Eltern über die Erfolge ihrer Kinder. Sie leiden aber auch mit ihrem Nachwuchs im Verletzungsfall, bei schulischen oder persönlichen Problemen, bei Leistungsstagnation und Niederlagen. In all diesen Situationen ist es wichtig, dass die jungen Sportler/innen bei ihren Eltern Rückhalt, eine offene, ehrliche Rückmeldung und realistische Einschätzung ihrer Lebenssituation erhalten.

Gerade Eltern, die die Leistungssportkarrieren ihrer Kinder einleiten und/oder die Kinder intensiv im

Leistungssport begleiten, sollten sich mit ihren Wünschen und Hoffnungen auseinandersetzen. Hierzu gehören das Optimieren der Handlungskompetenz von Eltern in sportspezifischen Stresssituationen, Strategien für Erfolgs- und Misserfolgsverarbeitung, Umgang mit den unterschiedlichen Anspruchsniveaus, kindgerechte Zielsetzungs- und Lösungsstrategien sowie Kommunikations- und Konfliktlösungsverhalten. Durch den Verband sind mit Hilfe des LSB Informationsmaterialien zu erstellen und begleitende Veranstaltungen durchzuführen.

Verein

Der Verein ist die sportliche Heimat eines/r jeden Athleten/in. Vereine können in Abstimmung mit dem **Boxverband MV** einen Stützpunkt bilden und tragen. Hierzu können auch gezielt Vereinsk Kooperationen eingegangen werden, um die besten Sportler/innen in starken Trainingsgruppen bzw. Wettkampfmanschaften zusammenzuführen.

Eine kooperative Zusammenarbeit von Sportverein und Schule ermöglicht Talentförderung und Training im Kontext schulischer Ganztagsangebote.

Boxverband MV

Der **Boxverband MV** ist für die Sichtung und Entwicklung von Talenten verantwortlich und erhält

gemessen an seiner Leistungsfähigkeit eine entsprechende Förderung durch den Landessportbund.

Ein wichtiger Bestandteil der Förderung des Nachwuchsleistungssports ist es, die kompetente hauptberufliche Betreuung durch Trainer/innen am Landesleistungszentrum und Landesstützpunkten zu gewährleisten.

Das Zusammenwirken zwischen **Boxverband MV** und DBV ist für die Weiterentwicklung von Nachwuchsathleten/innen entscheidend. Die Landeskader werden nach den vom Spitzenverband definierten Kriterien durch den **Boxverband MV** berufen. Über die Benennung wird der Spitzenverband informiert. Im Sinne der inhaltlichen Konzentration liegt der Schwerpunkt der Förderung durch den **Boxverband MV** im Bereich des NK2-Kaders.

Weiterhin sollen Vereine, die sich im Leistungssport engagieren, direkt gefördert werden. Der **Boxverband MV** wirkt an der Erstellung und Umsetzung eines Landesstützpunktconzeptes mit. Eine wichtige Aufgabe liegt in der Information und Beratung von Eltern talentierter Kinder.

Spitzenverband

Die Richtlinienkompetenz des DBV erfordert zwingend die konstruktive Zusammenarbeit mit Landessportbund und Olympiastützpunkt.

Wettkampfsystem

Die Wettkampfformate und -bestimmungen nehmen starken Einfluss auf die Trainingsinhalte. Ausgehend von der Wettkampfstruktur und den Anforderungen des internationalen Spitzensports sind Wettkämpfe im langfristigen Leistungsaufbau methodisch so zu gestalten, dass sie die trainingsmethodischen Schwerpunkte der jeweiligen Ausbildungsetappe zum Gegenstand haben.

Kaderkriterien

Die Einhaltung der Landeskaderkriterien (Kaderaltersstruktur entsprechend Trainingsetappen, Aufnahmekriterien, Anzahl der Mitglieder) durch den **Boxverband MV** ist regelmäßig zu überprüfen.

Trainer

Die Ausbildungsgänge der ersten Lizenzstufe übernimmt der **Boxverband MV**. Der DBV unterstützt den **Boxverband MV**, um die Qualität der Ausbildung mitzugestalten. Die Ausbildung zur Trainer A- und B-Lizenz führt der DBV durch.

Der DBV ist in Zusammenarbeit mit dem **Boxverband MV** aufgefordert, alle zwei Jahre eine zentrale Fortbildung für alle Inhaber/innen der Trainer- B-Lizenz anzubieten. Jährlich soll eine Tagung für alle hauptberuflichen Trainer/innen angeboten werden. DBV bzw. Bundesstützpunktleiter haben die Aufgabe, regionale Trainerteams anzuleiten und zu führen.

Olympiastützpunkt

Der Olympiastützpunkt übernimmt die Leitung des Regionalteams der Eliteschule des Sports.

Der Olympiastützpunkt kann im Auftrag des Boxverbandes regionale Koordinierungsaufgaben übernehmen.

Es wird ein/e Trainer/in am Olympiastützpunkt angestellt, der/die für den Übergang vom Landes- zum Bundeskader verantwortlich ist. Während die Dienstaufsicht des OSP-Trainers beim Olympiastützpunkt liegt, wird die Fachaufsicht auf den Bundesstützpunktleiter und den Boxverband übertragen.

Stiftung Deutsche Sporthilfe und regionale Sportstiftungen

Erfolgreiche Talente können über die Stiftung Deutsche Sporthilfe bzw. über die regionalen Sportstiftungen Vergünstigungen, Unterstützung, Auszeichnungen und Prämien für die Ausübung ihrer Sportart erhalten. Übergeordnete Zielstellung ist es, den langfristigen Leistungsaufbau finanziell zu unterstützen und mit steigendem Leistungs- und Altersniveau bis in das U22-Alter Anreize für sportliche Erfolge im Erwachsenenalter zu setzen.

Nachwuchsleistungssportkonzept

Hierzu gehört die Entwicklung eines Konzeptes zur flächendeckenden Einführung von

sportartübergreifenden Bewegungs-Checks. Die wirkungsvolle Umsetzung gelingt, wenn alle beteiligten Partner/innen – unter Beachtung der

jeweiligen regionalen Bedingungen – für die gemeinsame Zielstellung ihre definierte Verantwortung wahrnehmen.

LEITLINIEN ZUR GESTALTUNG DES NACHWUCHSTRAININGS

Die Trainingsprinzipien mit ihrem trainingsmethodischen Gehalt sind wichtige Leitlinien für die Planung und Gestaltung des langfristigen Trainings durch Trainer/innen. Sie sind deshalb über alle Ausbildungsetappen des langfristigen Leistungsaufbaus hinweg zu nutzen. Diese Leitlinien sind für fünf verschiedene Planungs- bzw. Entscheidungsdimensionen des Trainings zusammengestellt.

Handlungsempfehlungen für die Erstellung einer Rahmentrainingskonzeption (RTK)

Situations- und Anforderungsanalyse

- » Entwicklungstrends der Weltspitze beobachten und Trainingsinhalte danach ausrichten
- » Welche Sportler/innen erreichen die Weltspitze (und auf welchen Wegen)?
- » Anforderungsprofil für Spitzenboxer definieren
Einteilung der Trainingsgruppen überprüfen

Ziele definieren

- » Wo will der Verband (Spitze und Nachwuchs) in vier, acht oder zwölf Jahren stehen (SOLL-Definition)?
- » Was soll mit der RTK erreicht werden?

Prinzipien und Leitlinien

- » Welche Prinzipien und Leitlinien sollen den langfristigen Leistungsaufbau in der Sportart bestimmen (Ausbildungsschwerpunkte, Individualität, Leitlinien Persönlichkeitsentwicklung, Trainingsprinzipien, Leitbilder technisch-taktische Kompetenzen, Persönlichkeit, Kondition etc.)

Ausbildungsetappen

- » Wie lassen sich die Trainings-/Ausbildungsetappen in der langfristigen Leistungsentwicklung verorten? Wodurch sind diese charakterisiert?
- » Welche Ausbildungsziele sollen in der jeweiligen Etappe erreicht werden?
- » Welche Ausbildungs- und Förderstrukturen sind den Ausbildungsetappen zugeordnet?

Talentsichtung und Talententwicklung

- » Wann, durch wen und nach welchen Kriterien erfolgen Sichtungsmaßnahmen? Werden Mindestanforderungen bzw. Orientierungen definiert?
- » Werden durch die Maßnahmen die Sportler/innen mit dem größten Potenzial gesichtet?

- » Wird das Sichtungsverfahren der Komplexität der Leistung gerecht (Berücksichtigung der Ergebnisse motorischer Tests, Trainer- und Expertenurteil, Belastbarkeit, Trainingsalter, biologisches Alter, psychologische Faktoren, Umfeld des Sportlers)? Wird die Entwicklung berücksichtigt (dynamische Herangehensweise statt Momentaufnahme)?
- » Wie erfolgen im langfristigen Leistungsaufbau systematische Nachsichtungen? Wie sind Sichtungskriterien in verschiedenen Ausbildungsetappen gewichtet?
- » Wie wird Talenttransfer aus und in andere(n) Sportarten systematisch organisiert?
- » Wie gestalten sich Periodisierung und Akzentuierung des Trainings in einzelnen Etappen? Wie sehen Mikrozyklen und Trainingseinheiten in den Etappen aus?
- » Werden Trainingsprinzipien/Orientierungen für Planung und Gestaltung des langfristigen Trainings umgesetzt (vom Einfachen zum Komplexen, Steigerung der Trainingsbelastung, Folgerichtigkeit und Abgestimmtheit etc.)?
- » Wie wird die Steigerung und Kontrolle der Belastbarkeitssicherung gewährleistet?
- » Durch welche Maßnahmen wird das Bewusstsein für eine sportgerechte Lebensweise (Ernährung, Erholung, Schlaf etc.) ausgebildet?

Training am Landesleistungszentrum und Landesstützpunkt

- » Welche Aufgaben müssen erfüllt werden, um die Ausbildungsziele der Trainingsetappen zu erreichen? Wodurch ist das Training in den Etappen charakterisiert?
- » Welche inhaltlichen Bausteine und Schwerpunkte sind notwendig? In welcher Relation sollten sie zueinander stehen?
- » Welche Trainingsmittel und -methoden sind von besonderer Bedeutung?
- » Wie lassen sich die Belastungsfaktoren in der jeweiligen Etappe kennzeichnen?
- » Welche Orientierungen existieren zur Trainingshäufigkeit, zum Anteil der Trainingsübungen, zu Belastungsumfang, -intensität und -dichte sowie zur Güte der Bewegungsausführung (Kennziffern der Proportionen wesentlicher Trainingsbestandteile)?
- » Was kennzeichnet Kinder und Jugendliche im jeweiligen Altersbereich?
- » Welche Anforderungen werden an den/die Trainer/in und das Trainerverhalten in den einzelnen Etappen gestellt (Hauptaufgaben, Coaching etc.)?

Trainings-, Leistungs- und Wettkampfdokumentation

- » Wie, wann, unter wessen Verantwortung werden Leistungsentwicklung und Entwicklungsprognose eingeschätzt?
- » Vorgaben zur Leistungsdiagnostik und -dokumentation durch die LSA einführen
- » Trainingsdatendokumentation einführen (Existieren Vorlagen, Datenbanken)

Tests und Wettkämpfe

- » Wettkämpfe in den Trainingsetappen als Trainingsmittel nutzen
- » Zielwettkämpfe festlegen, um die Ausbildungsziele zu überprüfen
- » Wettkämpfe bis zum Bereich des Anschlussstrainings in altersangemessener Form organisieren
- » Wird durch das Wettkampf- und Fördersystem der erfolgreiche Übergang vom Nachwuchs- in den Spitzenbereich gesichert?
- » Allgemeine und sportartspezifische Testverfahren zur Überprüfung der Leistungsentwicklung



Boxverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V.
An der Jägerbäk 8
18069 Rostock
Telefon: +49 (0)381 / 8 08 34 85
Telefax: +49 (0)381 / 8 08 34 85

Internet: boxverband-mv.de
E-Mail: boxverbandmv.gs@gmx.de
Registergericht: Amtsgericht Rostock
Registernummer: VR 678
Finanzamt: Rostock
Steuernummer: 079 / 142 / 01424